

➤ Im Jänner wurden Störe geplündert

➤ Nun erzeugte mysteriöser Ölfilm plötzlich Fischsterben

Kaviarzüchter mit hohem Schaden

„Fast alle Störe sind tot. In zwei Wochen wissen wir, ob es Absicht war oder Öl oder Gülle durch Regen eingeschwemmt worden war“ – Thomas Stadler (52) aus Neuhofen an der Krems ist zum Weinen zumute. Im Jänner wurde der Züchter Opfer eines Fischdiebstahls, nun verendete der Rest. Hunderttausende Euro Schaden!

Seitdem der Motorradhändler Thomas Stadler aus Neuhofen/K. im Jahr 2014 mit der Störzucht und Kaviarproduktion in Lichtenberg begann, gab's Sabota-

geakte. Ende Jänner zeichneten Wildkameras auf, wie drei Diebe (siehe Faksimile) den 1000 Quadratmeter großen Teich zur Hälfte mit Keschern abfischten. „Mir wur-

den meine Fische online angeboten. Ich habe einen WhatsApp-Verlauf mit dem Anbieter, aber die Polizei tut nichts“, ärgert sich Stadler, der auch von einem zweiten Stör-Diebsopfer kontaktiert wurde. Auch hier tut sich polizeilich nichts, die Beweisbarkeit ist das Problem.

Jetzt der nächste Tiefschlag: Wie kurz berichtet, fand der 52-Jährige nun rund 400 tote Störe im Teich. „An der Wasseroberfläche schwamm ein ölähnlicher Film. Erst die Analyse wird zeigen, was es genau ist“, sagt Stadler, der alle Fische seziierte und 380 weibliche Störe zählte, viele voll mit wertvollem Kaviar. Statt auf Tellern von Feinschmeckern landeten die Fische und ihre Eier in der Tierkörperverwertung. Allein der Fleischwert der Tiere beträgt rund 50.000 Euro – der Kaviarwert ein Vielfaches. „Der Schaden, eine Eigentumswohnung“, sagt Stadler.“

Markus Schütz

Fischteiche in Lichtenberg wurden im Jänner zum Tatort: Diebe stahlen Störe – jetzt ein mysteriöses Fischsterben.



Foto: ZVG

Einzigartige Fischzucht in Lichtenberg geplündert • Kaviarwert viel höher Störe um 50.000 € gestohlen

„Die Fische sind unverkäuflich, es gibt österreichweit nur drei Kaviar-Produzenten“ – Thomas Stadler (52) aus Neuhofen/K. muss den Verlust von 400 seiner wertvollen Störe, die er in Lichtenberg aufzieht, verkraften. Der „Fleischwert“ der Flossenträger beträgt 50.000 Euro, die Fischeier, der Kaviar, sind vielfach wertvoller.



Fischdieb mit einem Kescher voller Störe auf der Wildkamera

„Wir sind mitten im Naturschutzgebiet, da kommst du nur mit einem Allradtraktor hin“, ist Thomas Stadler sicher, dass es eine Aktion war. Mit Sabotage-akten hat die Fischzucht, die der Motorradhändler seit 2014 hier betreibt, ständig zu tun. Doch jetzt kamen – wie auf den Wildkameras zu sehen ist – zumindest drei Diebe, die mit Keschern den Teich zur Hälfte leerten. „Störe sind sehr neugierig, lassen sich etwa durch das Licht einer Taschenlampe anlocken. Dann musst du nur mit dem Kescher durchgehen“, erklärt Stadler. Fische von 70 Zentimetern bis 2,5 Metern Größe sind weg, wurden vermutlich in einen anderen Teich gebracht.

Als der Züchter jetzt den Teich abließ, um einen Schaden zu reparieren, bemerkte er den Diebstahl. Die Natur-Zuchtanlage für die Knochenfische ist einzigartig in Österreich – hier gelang auch die Produktion von weißem Kaviar vom Albino-Stör – Kilopreise ab 15.000 Euro. Markus Schütz

• **Räuber ertung zu**
Ein Unbekannter soll am Bahnhofparkplatz in Marchtrenk einem 38-jährigen mit einem unbekannten Gegenstand auf den Hinterkopf geschlagen haben. Das Opfer verlor kurz das Bewusstsein. Dem Verletzten wurde seine Geldbörse samt Inhalt geraubt.



Fotos: ZVG

Thomas Stadler mit einem toten Stör.